

10 Stück beobachtet, die sich auf den bestreiten Gebühren der Kreise Marienberg und Oberlungwitz (am Fuße des Mönchs- und Arzberges) aufhielten und begierig Steuerung suchten. Von anderer Seite war in der Nähe von Marienberg ein Württel beobachtet worden, das sich infolge Ortsveränderung nur mühsam fortbewegen, ja zeitweilig erstickt liegen blieb.

Selbig. Die Gewölfe. Die Stadtvorsteher haben der Ratsvorlage zugestimmt, die Fahrpreise der Straßenbahn ab 20. Dezember auf 70 Pfennig für die einfache Fahrt und auf 80 Pfennig für die Fahrt mit Umsteigen zu erhöhen. Das ist die gewölfte Erhöhung in diesem Jahre. So daß auf jedem Monat eine Erhöhung kommt. Anfang 1923 kostete eine Fahrt noch 2 Pfennig. Die Abwanderung nach jeder Tarif erhöhung beträgt fast 10 000 Fahrgäste. Wenn das so weiter geht, muß mit einer baldigen Stilllegung gerechnet werden.

Brambach i. W. Eine unfreiwillige Entfaltungskur wurde auf dem Grengbahnhofe Woltersroth an einem Reisenden vollzogen. Auf der Fahrt von Frankfurt a. M. nach Grangensbach hatte er sich im Woltersroth der Polizei zu unterziehen, die hinsichtlich seiner Stoffe nichts Belastendes ergab. Dem gelben Auge der Polizeiamtshäfen jedoch der Verlust eines der Mannes verdächtig, und bei einer Untersuchung, der sich der "Bauanwalt" nur mit Widerstreben unterzog, fand man 96 selbige Geldbündner, die dem schlämigen Schmuggler funktionsmäßig um den Geld geschlungen und mit Sicherheitsnadeln am Rücken befestigt waren. Nachdem er von seiner kostbaren Burde befreit war und 100000 Pfennig Buße hinterlegt hatte, durfte er seine Kleise fortsetzen.

Die Gemäldeausstellung im Stadthause.

Es könnte unterschoren erscheinen, wenn ein Sohn, der selber nicht malt oder zeichnet, über eine Gemäldeausstellung läreibt. Über die ganze Sache ist vielleicht nicht allzu schwerm. Werden doch von allen denen, die diese Sammlung besuchen, nur die älterenmeisten selber sich praktisch mit der Malerei abgeben. Für solche ist die Ausstellung, solchen sind es, die dort kaufen sollen. Deshalb mag auch einem Sohn erlaubt sein, einige Worte darüber zu sprechen.

Ich kann natürlich nicht über alle Gemälde reden, ebenso wenig bin ich imstande, ein Gesamturteil über die zur Schau gestellten Werke zu geben. Ich kann weiter nichts tun, als das sagen, was ich bei dem oder jenem Bilde fühlte und dachte. Und wenn jeder Besucher unter den vielen Gemälben nur drei oder vier findet, über die er sich ehrlich freut, dann ist schon viel erreicht.

Eines von den Werken, von denen ich lange in ihre Betrachtung vertieft stand, ist der Bild vom Hochwald b. Oppeln" von Karl Hübschmann. Richtig, daß die Farben besonders eindringlich wären, was mich fesselt, war die Tiefeinwirkung, die der Künstler erreicht. Scheint es nicht, als wenn zwischen dem Kornfeld und der Talschlucht dahinter wirklich ein weiter Raum lösigt und wie förmlich wirkt nicht der Hügel links, auf dem die Heden durch ein paar fest und mit starker Hand gezeichneten Streichen hervorgeraubt werden? Einen ganz besonderen Charakter erhält dieses Landschaftsstück durch den Mann, der einen Tragor auf den Rücken, auf der Straße dahingeht, der Tal-

haut es, wo er vornehmlich steht. Da scheint es plötzlich etwas mehr, diese Menge, so es heißt, auf dem Hügel zu liegen, und es scheint, verdeckt, daß der Hügel lange nach so weit unten reicht, mons dieser eine Menge steht.

Dann eingeschlossen in die Mauern des Geheimdienstes, Obmann" von Altmühl, wo es der Vorsitzende über den beiden Hauptgruppen ein Münchner "Gemeindewahl" hat, der durch die kleinen, unter den beiden Hauptgruppen liegt, und verdeckt wird, und zwar vor allem in der Ausdrucksfähigkeit des in dem Bild eingeschlossenen Spinnengesetzes. — Ein zusammenhängender Gedanke kann in den nächsten Zeilen "Wirklich" von Selbsterne, wo es hier aber vielleicht mehr um ein Zusammenhang von Berlin und Görlitz, als um ein ausgesprochen menschliches Gefühl handelt.

Gehrt viel Freude werden die Goldschmiede und Fabrikarbeiter von Grünwald-Görlitz machen, die zahlreiche Modelle aus unserer schönen Heimat bearbeiten. Wie manigfach die Gestaltungsfähigkeit dieses Künstlers ist, wird augenscheinlich, wenn man z. B. nur das "Kleinst-Gedächtnisblatt", den "Minister in den Bergen und den kleinen Autobahnen", "Sage und Gans" und einanderhängende "Säge".

Um expressionistischen Stil und zwei Reklamens von Maschinen, "Gefährte" und "Gefangen". Hier wird nicht ver sucht, einen abstrakten Begriff durch Figuren darzustellen, sondern es wird aus dem Maschinenalltag der geistige Inhalt gezeigt und erst durch ihn hindurch die Maschine gesehen.

Endaus extrem expressionistisch sind die Malerwerke von Geißel und Vogel — mit persönlich ganz unverständliche. Da kann einen "Cirrus" über einen, an den Brüsten des illa Geigenen und des familiären "Geigen-Görlitz" in der Darstellung von Rudolf Vogel nicht begreifen. Sehr wohl kann ich nachfragen, welche Bedeutung mit diesen Werken gemeint ist. Aus dem Holzschnitt allerdings vermag ich ihn nicht wieder zu erkennen.

Ob nicht vielleicht doch die ganze Aufgabe, wie sie für dieser extremer Stil des Expressionismus gestellt war, eine unbekannt und deshalb verkannt ist? Die Fragen, die er stellt, sind nicht zu beantworten — aber doch kommen sie mir manchmal vor wie Irrsinn, von Durst und Qual, ein wenig Hoffnung und viel Verzweiflung durchdrückende Fragen eines Geistesfranten.

Um Kriegszeit haben doch eine Abstimmung statt, die will wissen, daß die neuen Nachkriege nicht nach den Weltkriegsbedingungen fortgefahren werden können.

Übermaile ein Moment.

London, 20. Dezember. Daily Mail meldet aus Paris: Ein hoher Beamter des Staatsdepartementes teilte die Meinung in überzeugend, daß ein Vergleich von der amerikanischen Regierung an England und Frankreich zwecks Benennung eines amerikanischen Kommission zur Belebung des Reparationsbeitrages, den Deutschland zahlen könnte, gemacht werden sei. Die amerikanische Regierung könnte seinerzeit vorgenommen, wenn sie nicht besonders durch die französische und britische Regierung dazu aufgefordert werde. Die Geschäftsführer könnten jedoch einen Reparationsplan aufstellen.

Sozialdifferenzen im Saargebiet.

Berlin, 20. Dezember. Aus Bochum wird gemeldet: Die Ortsgruppe Bergbau des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat den Antrag der Arbeitnehmer, sofort Verbundungen zwecks Belebung der Löhne eingezogen, abgelehnt und erklärt, nicht vor dem 10. Januar zu unterhandeln. Die Werkschäftsvertreter haben hiergegen beim Reichsministerium Einspruch erhoben und gefordert, daß infolge der fortwährenden Teuerung Verhandlungen wegen Erhöhung der Löhne noch im Dezember eröffnet werden.

Die letzten Kriegsgefangenen zurück.

Toulon, 20. Dezember. Die vier letzten deutschen Kriegsgefangenen, die von der französischen Regierung befreit wurden, sind gestern nachmittag aus dem Fort de Ramague in Begleitung von vier Gendarmen nach der Grenze abgeritten.

Wormsische Kommunisten verlassen die Moskauer Internationale.

Christiania, 20. Dezember. Die Zentralleitung der norwegischen Arbeiterpartei (Kommunisten) hat mit 7 gegen 8 Stimmen beschlossen, der Landesverwaltung und Landesversammlung vorzuschlagen, die Bedingungen, welche auf dem letzten Kongreß in Wostau aufgestellt wurden, zu verwerten und die Partei aus der Moskauer Internationale abzutreten.

Das Volk nachts Wache bewachten in Rhein vorbereitet mit 6500.

Für Ablösung der Neujahrsglückwünsche

nimmt unsere Stadthauptfrau Goeben von mindestens 100 St. Nr. das Kinderheim Margarethenhoff bis spätestens

Montag, den 23. Dezember 1922 mittag 1 Uhr entgegen.

Der Rat der Stadt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Schumann. Druck u. Verlag

Auer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H. K.

Regenschirme, Spazierstöcke | Carl Schmalfuß, Aue.

Bringen preiswert in
gewohnter und
besser Ausführung

Ihre VERLOBUNG bedenken sich anzuseigen

Klara Fuchs & Willy Fries

Aue, Weihnachten 1922.

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

Else Lauckner
Martin Gärtner

Niederschlema Weihnachten 1922 Aus 1. Ergeb.

Woldemar Oehlschlägel
und Frau Marthel geb. Zschern

geben Ihre am heutigen Tage stattgefunden
VERMÄHLUNG nur hierdurch bekannt.

Aue 1. Ergeb., den 23. Dezember 1922.

Unser Vorstand
zu seinem 22. Wiederholen ein
donnerndes Hoch

dab ganz Aue und Löbnitz
wackelt,

und 't Marthel vor Freude
zappelt.

A. G. K. W. A. K. H. P.

Bis unter

Nr. 653

an das Fernsprech-
netz Aue angesch.

Gustav Bauer
Malermaler.

Bei dem allzufrühen Heimgange meines innigstgeliebten Gatten wurden
mir in so überaus reichem Maße Trost, Liebe und Freundschaft gespendet, daß
ich allen nur hierdurch meinen tiefstgefühlten Dank ausspreche.

In stiller Leide

M. Bauer geb. Jörg.

AUE, den 23. Dezember 1922.